

feld wenigstens nicht mehr stärker besetzen und keinen grössern Keil mehr zwischen die Bündner und Eidgenossen hineintreiben.

„Hier überwältigten sie die Besatzung und tödteten ihrer Viele. Obwohl nun zufolge der mit den Eidgenossen getroffenen Abrede die Vereinigung mit denselben erst am folgenden Morgen hätte stattfinden sollen, stürmten die Bündner trotz einbrechender Nacht den Flüchtigen nach, von welchen auch die in Balzers stehende Kriegsmannschaft fortgerissen wurde. Bis Triesen ging die Verfolgung.

Nun setzten die Eidgenossen hier über den Rhein und zogen mit den Bündnern nach Vaduz, wo sie das dem Ludw. von Brandis gehörige Schloss plünderten und verbrannten und ihn selbst gefangen nahmen.

Da die Eidgenossen 8000 Mann zählten und der Bündner nicht mehr bedurften, trennten sie sich hier: jene zogen plündernd und sengend thalabwärts bis zum Bodensee, wo sie im Hard (bei Bregenz) am 20. Februar einen glänzenden Sieg erfochten.

Die Bündner aber kehrten zurück und lagerten sich vor Mayenfeld, um es zu erstürmen. Allein die Stadt kapitulirte, die Bündner nahmen die 500 Mann zählende kaiserliche Besatzung nebst den Freiherren Sigmund von Brandis und Thüring von Aarburg gefangen, plünderten das Schloss und die Stadt und bestrafte einen derjenigen Bürger, welche Mayenfeld an Ludwig von Brandis verrathen hatten, mit dem Tode.“ Zerstört wurde also das Schloss nicht.

„In diesen Kämpfen soll sich namentlich Paul Herk. v. Capaul ausgezeichnet haben.

Darüber ungehalten, dass ihnen die X Gerichte in diesem Feldzug wenig behülflich gewesen waren, nahmen die Bündner sodann (am 15. Februar) Jenins und Malans in Eidespflicht und plünderten Burg Aspermont, worauf sie das Prätigau bis Davos durchzogen, die vom österreichischen Landvogt bewohnte Burg Castels besetzten und sich von den Einwohnern schwören liessen, künftighin zu den beiden andern Bünden zu halten.“ (Pl. S. 133 und 134.)

Unterdessen war auch vom Tyrol aus der Glurnser Waffenstillstand gebrochen, das Münsterthal dem Bischof entrissen und theilweise verwüstet, auch Vintschgau in Eidespflicht genommen und der Eingang in's Unterengadin befestigt worden.